

Franckesche Stiftungen zu Halle

Kurtzer Entwurff der göttlichen Warheiten

Outrein, Johannes
Til, Salomon

Franckfurt am Mayn, MDCCXXIX.

VD18 13270877

Das XII. Capitel. Von der Offenbahrung des Erlösers.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-201465

Joh. 3. v. 36. Wer an den Sohn glaubet, der hat das ewige Leben: Wer dem Sohn nicht glaubet, der wird das Leben nicht sehen, sondern der Zorn Gottes bleibet über ihm.

Das XII. Capitel.

Von der Offenbahrung des Erlösers.

11. Fr. War es nicht nothwendig / daß so bald der Mensch gefallen war / der Mittler auch unverzüglich in die Welt käme?

[Antw. Nein: Sondern es war schon gnug, daß derselbige bekannt gemacht und verheissen wurde zur Versicherung, daß er zu seiner Zeit gewiß kommen sollte.

12. Fr. Warum hat Gott die Zukunft des Erlösers eine geraume Zeit aufsehn und verschieben wollen?

[Antw. 1. Damit zuvor die ganze Welt durch allerhand Begebenheiten in der That erfahren, und also überzeugt seyn möchte, daß alle Menschen ein Mittel zur Seligkeit zu ersinnen, oder selbiges aufzuführen ganz ohnmächtig und kraftlos seyen.

2. Gott wolte, daß sein Sohn nicht eher sollte in die Welt kommen, als biß eine grosse Vorbereitung dazu geschehen, und viele Verheissungen, Weissagungen und Fürbilder vorher gegangen wären.

3. Es sollte der Erlöser nicht eher kommen, als nach einem langwährenden Verlangen, und nach einer gleichsam mit empor gehabenen

[Häu-

[Hauptern bezeugten Erwartung der Vätter, auf daß, wann er käme, er desto mehr willkommen, so zu sagen, und angenehmer seyn möchte. Es sey aber, wie ihm wolle, so hat Gott, der alles am süglichsten weiß zu machen zu seiner Zeit, auch hierzu die bequemste Zeit erwählen wolle.

4. Es wolte Gott seine Kirche unter mehr als einer **Haupthaltung** regieren; nun hätte das nicht geschehen können, wofern der Messias gleich anfanglich kommen wäre.

3. Fr. Aber ist dieser Mittler nicht gleich von Anfang offenbahret worden?

Antw. Ja, in der ersten Verheißung.

1. **B. Mos. 3. v. 15.** Ich will Feindschaft setzen zwischen dir und dem Weibe, und zwischen deinem Saamen und ihrem Saamen; derselbige (Weibes-Saamen soll dir den Kopff zertreten, und du wirst ihn in die Ferse stechen, (oder, die Ferse zerknirschen.)

4. Fr. Wer wird hier angeredt?

Antw. Die Schlange.

5. Fr. Wen verstehst du durch die Schlange und dero Saamen?

Antw. Den Teuffel und seine Engeln, sambt den verworffenen Menschen.

Joh. 8. v. 44. Der Teuffel ist ein Mörder von Anfang, und ist nicht bestanden in der Wahrheit, dann die Wahrheit ist nicht in ihm. Er ist ein Lügner, und ein Vatter derselbigen.

1. Joh. 3. v. 8. Wer Sünde thut, der ist vom Teuffel, dann der Teuffel sündigt von Anfang.

6. Fr. Wen verstehst du durch den Weibes-Saamen?

Antw. Christum und die Auserwählten.

Gal. 3. v. 16. Die Verheißungen sind Abraham und

und seinem Saamen zugesaget. Er spricht nicht, und denen Saamen, als von vielen, sondern als von einem; und deinem Saamen, welcher ist Christus.

Röm. 9. v. 8. Das sind nicht Gottes Kinder, die nach dem Fleisch Kinder sind, sondern die Kinder der Verheissung werden für Saamen gerechnet.

7. Fr. Was bedeutet das / daß Gott Feindschaft zwischen diesen beyden sehen will?

(Antw. Daß Gott in und durch Christum wolle zu wege bringen, daß der auserwählte Sünder / der nunmehr durch die Sünde ein Freund des Teufels, und Feind Gottes worden war, wiederum mit Gott sollte versöhnet werden; damit er also, nachdem er wieder in die Freundschaft und Liebe Gottes eingeklochten wäre, den Satan und seine Werke, sambt allen Gottlosen hassen; auch folglich von der Zeit an, die Unterthanen des Königsreichs Jesu gegen das Reich des Satans fort und fort streiten und kämpfen sollten.

8. Fr. Was verstehst du durch den Schlangen-Kopff?

Antw. Des Satans Macht und Recht, das er über und gegen den Sünder hat.

9. Fr. Warum wird das durch den Kopff der Schlangen aufgedruckt?

Antw. Diemeil die Schlangen ihre meiste Krafft und Gift in dem Kopff haben.

10. Fr. Woher hat dann der Satan solches Recht und Macht überkommen?

Antw. Aus der Sünden Krafft, um deren willen der Sünder zum Tod und Fluch verurtheilet, und also dem Satan übergeben wird, als welchen Gott zum Aufseher des Fluchs seines Gesetzes hat wollen verordnen.

Ⓒ

Jes.

Jes. 49. v. 24. Kan man auch einem Riesen (oder, Starcken) den Raub nehmen? Oder kan man dem Gerechten (das ist, dem Teuffel, der vermöge des Gesetzes Spruchs sein Recht über den Menschen hatte) seine Gefangene loß machen.

11. Fr. Was ist das gesaget; dem Satan den Kopff zertreten/ oder zerknirschen?

Antw. Ihm seine Macht über die Auserwählten benehmen.

12. Fr. Wodurch geschieht das?

Antw. Wann für die Sünde gnug gethan wird, folglich das Gesetz die Auserwählten nicht länger verdammet, sondern dem Satan sein Recht, und seine Forderung, die er zuvor an sie hatte, entspricht.

Röm. 8. v. 1. 2. 3. 4. So ist nun nichts verdammlisches (Griech. keine Verdammnus) an denen, die in Christo Jesu sind, die nicht nach dem Fleisch wandeln, sondern nach dem Geist. Dann das Gesetz des Geistes, der da lebendig macht in Christo Jesu, hat mich frey gemacht von dem Gesetz der Sünden und des Todes. = = = GOTZ sandte seinen Sohn in der Gestalt (Gleichnüs) des sündlichen Fleisches, und verdamnte die Sünde im Fleisch durch Sünde, (ein Opfer für die Sünde) auff daß die Gerechtigkeit vom Gesetz erfordert, in uns erfüllet würde.

13. Fr. Was bedeutet dann das; daß des Weibes-Saamen der Schlange sollte den Kopff zerknirschen?

Antw. Daß Christus durch den Tod die Macht sollte nehmen, und zerknirschen den, der des Todes Gewalt hatte, das ist, den Teuffel, Hebr. 2 v. 14. und also dermaleinst den Satan unter die Füße der Auserwählten zertreten und zerknirschen, Röm. 16. v. 20.

[14. Fr.

[14. Fr. Ist das bereits vollbracht ?

[Antw. Die Erwerbung des Rechts dazu betreffend, so ist solches allbereit durch die Gnugthuung Christi zuwege gebracht worden : Aber in Ansehung der thätlichen Bewerckstellung geschieht es Staffelweise, und wird nicht ehe gang und gar vollbracht seyn, als nach der Auferstehung der Todten ; da dann der letzte Feind, das ist, der Tod, wird verschlungen werden im Sieg, [1. Cor. 15. v. 54.

15. Fr. Was ist aber das/ daß die Schlange/ oder der Teuffel/ dem Weibes Saamen soll die Ferse zerknirschen ?

Antw. Die Ferse ist das äußerste und unterste Theil des Fußes, der Erden am nächsten, oder das geringste und niedrigste Theil des Menschen. Wird demnach durch das zerknirschen der Fersen / in Absicht auf Christum, abgedruckt, dessen Leyden und Tod, darein er, seiner menschlichen Natur nach, durch den Satan sollte gebracht werden.

Luc. 22. v. 53. Diß ist eure Stunde, und die Macht der Finsternuß.

[16. Fr. Was bedeutet solches Redens Art in Beziehung auf die Auserwählten ?

(Antw. Daß sie noch von dem Satan in diesem Leben auff vielerley Weise mit Streit angefochten werden, und viel leyden müssen, Ephes. 6. v. 11. 12. Ziehet an den Harnisch Gottes, daß ihr bestehen könnt gegen die listige Anläuffe des Teuffels. Dann wir haben nicht mit Fleisch (und Blut zu kämpffen, sondern mit Fürsten (und Gewaltigen, (oder, mit Fürstenthümern (und Mächten) nemlich mit den Herren der Welt, die in der Finsternuß dieser Welt herrschen,

(Schen, mit den bösen Geistern unter dem Himmel; wie auch, daß sie viele Schmerzen aufstehen, ja selbst um der Sünde willen sterben.

(17. Fr. Wird aber nicht auch in vorgemeldter ersten Verheißung die Auferstehung Christi und der Auserwählten satksam angedeutet?

(Antw. Ja. Indem die Ferse nur sollte zerknirschen werden, und zwar nur eine Ferse; so wird damit zu verstehen gegeben, daß es keine tödtliche Wunde seyn würde, die der Satan entweder Christo oder den Auserwählten würde beybringen; sondern daß sie beude leichtlich wiederum davon solten befrehet werden, und alles überwinden, was der Satan, aus Kraft der Sünde, ihnen zu leid anthun könnte.

(Joh. 14. v. 30. Es kommt der Fürst dieser Welt, und hat nichts an mir.

(18. Fr. Was machst du nun hieraus für einen Schluß?

(Antw. Daß in dieser Verheißung der Rath des Friedens und das Testament der Gnade, samt einem kurzen Begriff alles dessen, das nach der Hand offenbahret worden, aufgeschloffen, und eröffnet da liege.

19. Fr. Sage einmal kürzlich/wie viele Wahrheiten in dieser Verheißung klärlich enthalten sind?

Antw. 1. Das Elend des Menschen. 2. Seine Unvermögenheit. 3. Die Erlösung. 4. Die Heiligung. 5. Der Unterscheid zwischen dem Reich Christi und des Satans. 6. Die Erwählung und Verwerfung. 7. Die Menschwerdung Christi. 8. Sein Leiden, Tod, und Begräbnis. 9. Seine Auferstehung und Verherrlichung. 10. Der Streit zwischen Fleisch und Geist. 11. Die Unterdrückungen, und der Tod der Glaubigen. 12. Die selige Auferstehung. u. d. g.
(20. Fr. Hat aber auch Adam und Eva/und sonst etliche von den ersten Vor-Eltern diese Verheißung verstanden?

(Antw.

(Antw. Ja. Dann 1. Adam, als er solche Verheißung gehöret hatte, nannte sein Weib *Eva*, weil sie seine Mutter aller Lebendigen war, oder worden war. Zweifels ohn nicht allein darum, weil alle Menschen von ihr haben sollen gebohren werden; sondern auch insonderheit, weil er verstund, daß Christus, der der lebendigmachende Saame ist, und die Auserwählten, (so der lebendige Saame sind, aus ihr herkommen sollten. Siehe Bodan. 2. Theil, pag. 160.

(2. Fr. Woraus war solches weiter kund?

(Antw. 2. Nachdem die Eva ihren ersten Sohn gebohren, sagte sie: Ich habe den Mann, den **HERN**, bekommen, 1. B. Mos. 4. v. 1. in dem sie meynete, daß sie den Messias allbereit gebohren hätte, wie in der alten Niederdeutschen Übersetzung am Rande beygezeichnet stehet.

(3. Habel bekam Zeugnuß, daß er gläubig gewesen, (und durch den Glauben geopfert habe, das ist, er habe dabey gesehen auf das zukünftige Opfer des Messia.

(Hebr. 11. v. 4. Durch den Glauben hat Abel Gott ein größser Opfer gethan, dann Cain, durch welchen er Zeugnuß überkommen hat, daß er gerecht sey, da Gott zeugete von seiner Gabe, (Griech. seinen Gaben) und durch denselbigen redet er noch, wie wol er gestorben ist.

(4. Zu Enochs Zeiten nannten sich die Kinder Gottes nach dem Namen Jehova des Herrn, 1. B. Mos. 4. v. 26.

(5. Enoch wandelte mit und vor Gott, und Gesah Gott wohl, welches aber anders nicht, als durch den Glauben geschehen kan.

(Hebr. 11. v. 5. 6. Durch den Glauben war Enoch weggenommen (oder, versetzt) daß er den Tod nicht sehe,

S 3

und

(Und ~~wird~~ nicht erfunden, darum, daß ihn G^ott weg-
nahm, dann vor seinem wegnehmen hat er Zeugniß
(gehabt, daß er G^ott wohl gefallen habe. Aber ohne
(Glauben ist's ohnmöglich G^ott zu gefallen.

(6. Noah war ein Prediger der Gerechtigkeit
(des Messia.

Betrachtung.

(22. Fr. Was ist aus diesem Capitel zur Betrachtung
anzumerken?

(Antw. a. Daß man die Gnade G^ottes preise,
(dem es geliebig gewesen, den Menschen, so bald er
(gefallen war, wiederum durch die gegebene Verheiß-
(ung aufzurichten.

(b. Daß man G^ottes Weißheit anbete, die alles
(zu seiner Zeit wohl und herrlich machet; welches er
(auch darin gezeigt, daß er so weiser Ursachen halben
(die Zukunft seines Sohns in die Welt eine geraume
(Zeit hat hinaus setzen wollen.

(c. Wir finden auch allhier Ursach, unsere Glück-
(seligkeit recht zu beherzigen, und zwar mehr als die
(Vätter zu den vorigen Zeiten, weil uns alle War-
(heiten so klar entdeckt seyn, da hingegen jene nur
(dunckele Verheißungen hörten.

(d. Ist demnach offenbar, daß Unwissenheit und
(Unglaube jeund viel weniger verschont bleiben und
(ungestraft hingehen kan, als vor Zeiten.

(23. Fr. Was lernest du insbesonder aus aus der ersten
Verheißung?

(Antw. a. Daß ich mein Elend zu beklagen habe,
(der ich von Natur ein Freund, Kind und Knecht des
(Satans bin.

(b. Daß ich die Menschen-Liebe Christi billich erhe-
(ben

(ben soll, der um des Sünders willen hat ein Weibcof
(Saame wollen werden, und sich die Ferse durch den
(Tod zerknirschen lassen.

(c. Ich muß mich dar über erfreuen, daß dem Sa-
tan seine Macht bereits genommen ist, und die Glau-
bigen sich keiner Verdammnis mehr zu befürchten
haben, ja, daß sie auch nicht einmahl mehr beschul-
diget, oder eine Handschrift von ihnen abgefordert
werden kan.

(Offenb. Joh. 12. v. 20. Ich höret eine grosse
(Stimme, die sprach im Himmel: Nun ist das Heil,
(und die Krafft, und das Reich, und die Macht unsers
(Gottes, seines Christus worden, weil der verworffen
ist, der sie verklaget Tag und Nacht vor Gott.

(d. Gehören wir Christo zu, so müssen wir den Sa-
tan und seine Werke hassen, und unter dem Jahn-
(lein Jesu Krieg dargegen führen.

(24. Fr. Haben nicht auch die Glaubigen einen
Trost hierinnen?

(Antw. Ja. a. Wann sie angefochten werden vom
(Satan, so ist ihnen solches eine Versicherung, daß sie
(in der Freundschaft Christi seyn.

(b. Es dienet ihnen das zum Unterricht und Trost
(gegen die Unterdruckungen.

(a. Daß sie nemlich dieselbe betrachten müssen als
(einige Ueberbleibsel des Leidens Christi.

(b. Daß weder der Satan selbst noch sein Anhang
(ihnen mehr Schaden könne zufügen, als nur daß sie
(ihnen die Ferse können zerknirschen: das ist, den Leib
(quälen und tödten.

(Matth. 10. v. 28. Fürchtet euch nicht für denen die
(den Leib tödten, und die Seele nicht mögen tödten, &c.

(c. Und daß sie endlich Überwinder seyn werden.

S 4

(c. Auch